

Paulo, der, was mustergültige und moderne Organisation seiner Landwirtschaft anbelangt, unbestreitbar an erster Stelle von allen Staaten Brasiliens steht, ist Minas noch ein gutes Stück zurück; das beweist auch die Tatsache, daß der Staatshaushalt Sao Paulos für die Secretaria da Agri-

cultura das Zehnfache des von Minas be trägt und die landwirtschaftliche Versuchsstation von Sao Paulo in Campinas das Zehnfache der übrigen zur Verfügung hat. Doch mit der Zeit werden auch wir auf den hohen Stand der landwirtschaftlichen Entwicklung des Staates Sao Paulo kommen.

Der größte Kongreß dieses Jahres tagte

Der XI. milchwirtschaftliche Weltkongreß, der vom 22. bis 28. August als größter dieses Jahres in Berlin stattfand, hat seinen würdigen Abschluß gefunden.

Auf der Welt leben 50 Millionen Menschen von der Erzeugung, Verarbeitung und Verteilung der Milch und ihrer Produkte. Die Verbraucher nehmen an dieser Entwicklung besonders starken Anteil, weil sie am Erzeugnis Milch direkt interessiert sind. An bedeutungsvollen Einzelheiten des Kongresses seien einige hervorgehoben. So darf mit Genugtuung vermerkt werden, daß während der ganzen Tagungswoche über 400 fachwissenschaftliche Berichte ausgegeben und durchgesprochen wurden, deren lebendige Ergänzung in der internationalen milchwirtschaftlichen Ausstellung am Funkturm zu Berlin stattfand. Diese Ausstellung war deshalb einzigartig, weil sie erstmalig über die nationalen Grenzen hinausging und eine eigene Straße 19 ausstellender, milchwirtschaftlich bedeutender Staaten zeigte. Dabei gab jedes Land einen Querschnitt durch seine eigene Milchwirtschaft, behandelte die Ein- und Ausfuhr, die Erzeugung, die Be- und Verarbeitung der Milch und ihrer Produkte. Beachtenswert war dabei, vom werbe- und ausstellungs-technischen Standpunkt gesehen, daß die überwiegend agrarisch aber staatspolitisch nicht so stark in Erscheinung tretenden Länder künstlerisch hochwertigere und meist wirkungsvollere Stände zeigten, als es bei den Großstaaten vielfach der Fall war. In besonders auffälliger Weise trat diese Tendenz in Erscheinung bei Lettland, Finnland, Estland, Rumänien und den Niederlanden. Für deutsche Verhältnisse etwas merkwürdig berührte der dänische Stand, der in seiner Darstellungsart mehr an die

deutschen Ausstellungen vor der Machtübernahme erinnerte. Andererseits war die dänische Milchmaschinenindustrie in einer Stärke und Qualität vertreten, die, abgesehen von der deutschen als dem Ausstellungsland, besondere Beachtung der Käuferseichten fand. Neuerst originell und plastisch wirkungsvoll auf den Beschauer stellte sich die Halle vor, in der der zahlenmäßige Wert der Milch und ihrer Erzeugnisse in Vergleich zu industriellen Produkten gesetzt wurde. Hier wurde erstmalig auf einer internationalen Ausstellung ein Weg gezeigt, der werbemäßig auch den primitivsten Laien anpricht und Verständnis für einen Wirtschaftszweig zu finden versucht. Der Erfolg sprach für diese Methode, denn dieser Ausstellungsteil war am stärksten besucht.

Die Bedeutung der deutschen Milchwirtschaft wurde verständlicherweise in den Vordergrund gestellt und von den Ausstellungsbesuchern einer besonderen Beachtung unterzogen. Wenn man bedenkt, daß die Milchproduktion in Deutschland 1936 einen Erzeugungswert von 3 Milliarden Reichsmark, die Kohलगewinnung dagegen nur einen solchen von 1,9 Milliarden Reichsmark repräsentiert, so wird man erst gewahr, welche Bedeutung die Milchwirtschaft für die deutsche Nahrungsmittelerzeugung hat. Tatsache ist aber weiterhin, daß ein Fünftel unseres Aufwandes für Nahrungs- und Genußmittel auf Milch und Molkeerzeugnisse entfällt und die Zahl der in der Milchwirtschaft beschäftigten Personen 3,8 Millionen beträgt. Die nationalsozialistische Marktordnung, die bildlich sehr illustrativ dargestellt war, interessierte die ausländischen Kongreßteilnehmer besonders. Die 18 Milchwirtschaftsverbände mit ihren Außen-

stellen betreuen nicht nur 3 Millionen Milch-
erzeuger mit 8200 Molkereien, Käseherstel-
lern und Dauermilcherzeugern, sondern zu-
gleich 130 000 Milch-, Butter- und Käse-
händler. Die Stabilität des Milchpreises in
Deutschland, bedingt durch unsere Markt-
ordnung, fand besondere Anerkennung. Die
Einführung der Pflichtleistungskontrolle für
alle Milchkuhe, die besonders durch die Re-
ferate des Reichshauptabteilungsleiters Dr.
B r u n n e n b a n n und des Reichsabtei-
lungsleiters Dr. W e i ß auf dem Kongreß
einer besonderen Würdigung unterzogen
wurde, fand die besondere Beachtung der
Ausländer.

Sehr debattenreich entwickelte sich der
Vortrag von Professor B ü n g e r, Kiel, in
dem die Frage der wirtschaftseigenen
Futtergrundlage behandelt wurde. Dabei ist
interessant festzustellen, daß dieses Problem,
das zuerst von Deutschland in der Erzeu-
gungsschlacht aufgegriffen wurde, auch in
allen übrigen kontinentalen Ländern mehr

und mehr Beachtung findet. Die starke Be-
teiligung der italienischen und englischen
Wissenschaftler an der Aussprache über die-
sen Vortrag und die Tatsache, daß aus 13
Ländern zu diesem Thema 29 Berichte ab-
gegeben wurden, beweist die internationale
Bedeutung der wirtschaftseigenen Futter-
grundlage für eine geordnete und leistungs-
fähige Tierzucht jedes einzelnen Landes.

Als Ergebnis kam zusammenfassend ge-
sagt werden, daß Milch und Molkerei-
produkte im Welthandel und den einzelnen
Staaten eine bedeutende Rolle spielen,
manchmal eine bedeutendere als viele
Industrieerzeugnisse. Der Jahresumsatz an
Milch und Molkereierzeugnissen beträgt im
Durchschnitt 2,7 Milliarden Reichsmark,
eine Summe, die in ihrer Bedeutung nicht
unterschätzt werden kann. Der XI. Welt-
milchkongreß als größter Kongreß des
Jahres 1937 in Berlin abgehalten, trug
durch sein allgemeines Interesse, das er
überall fand, dieser Tatsache Rechnung.

Allgemeine Fragen des Devisenrechts

Rechtsanwalt, Dipl. Landwirt Dr. Hoffmann, Berlin

Für alle, die in Geschäftsbeziehungen zum
Ausland stehen, ist die Kenntnis des deut-
schen Devisenrechts unerläßlich geworden.
Nun ist es allerdings auch für den, der täg-
lich mit durch das Devisenrecht berührten
Geschäften zu tun hat, kaum möglich, in
allen Einzelfragen sofort Bescheid zu wissen.
Die Devisengesetzgebung ist dadurch, daß sie
den vielerlei verschiedensten Verhältnissen
im einzelnen angepaßt werden mußte, so
unübersichtlich geworden, daß der Laie aus
eigener Kenntnis jede einzelne Frage nicht
beantworten und daher leicht mit den ein-
schlägigen gesetzlichen Bestimmungen in
Konflikt kommen kann. Es erscheint daher
zweckmäßig, gelegentlich immer wieder ein-
mal auf die allgemeinen Grundgedanken
zurückzugehen, aus denen heraus das
Devisenrecht überhaupt entstanden ist und
die es heute in allen seinen Einzelregelun-
gen noch immer durchsetzen. Kennt man die
Grundgedanken, so kennt man auch stets
ungefähr schon die Richtung, in der jede
Einzelfrage im Zweifel zu entscheiden ist.

Wer mit Geschäften zu tun hat, die unter
das Devisenrecht fallen, braucht also im all-
gemeinen nur die Grundgedanken zu kennen.
Außerdem muß er wissen, wie die Zu-
ständigkeits der Devisenbehörden geregelt
sind.

Gegenstand der Devisengesetzgebung sind
Beschränkungen im Verkehr mit ausländi-
schen Werten, wie z. B. ausländischen
Zahlungsmitteln, ausländischen Wertpapie-
ren und Forderungen in ausländischer
Währung. Ferner regelt die deutsche Devi-
sengesetzgebung den Verkehr mit Werten
deutscher Währung zwischen Inländern und
Ausländern und außerdem den Verkehr in
Edelmetallen.

Zweck des Devisenrechts ist es,
die angefallenen und anfal-
lenden Devisen sinnvoll und
den Erfordernissen der einhei-
mischen Wirtschaft entsprechend
zu bewirtschaften. Es muß jeder un-
geregelte Abfluß von Devisen ins Ausland
verhindert werden. Es muß dafür gesorgt